Faun. u. flor. Mitt. Taubergrund 21, 2003: 11-15

Wolfgang DORNBERGER

Vergleich des Brutvogelbestandes 1981 und 2001 im Waldgebiet „Hefften"

1. Einleitung

Der Wald ist der Lebensraum mit dem größten Brutvogel- Artenreichtum. Trotz Holzungen ist der Wald bei uns ein vergleichsweise naturnah gebliebener Lebensraum, in dem ohne namhafte Eingriffe des Menschen mehrjährige Entwicklungsprozesse ablaufen können. Die zunehmende Kronenverlichtung der Waldbäume ab Mitte der 80er Jahre in Mitteleuropa deutet darauf hin, dass sich das Ökosystem Wald durch direkte menschliche Einflüsse (Immissionen) verändert.

Der vorliegende Artikel dokumentiert und interpretiert einen Kursorischen Bestandsvergleich der Brutvögel 1981 und 2001.
Der Brutbestand zahlreicher weitverbreiteter, häufiger Brutvogelarten kann nur durch Erhebungen im Wald überwacht werden, obwohl es verschiedene Waldvogelarten gelungen ist, auch in andere Lebensräume vorzudringen (z.B. Ringeltaube).

Seit 1989 werden verschiedenen „Monitorring- Programme häufiger Arten" angeboten (Flade & Schwarz 1992).

2. Untersuchungsgebiet und Methode

Das Untersuchungsgebiet liegt am Ostrand des Gemeindegebietes von Niederstetten, Main-Tauber-Kreis, Nord-Württemberg, auf der Topographischen-Karten 1:25 000 Nr. 6526/3 Creglingen und 6626/1 Schrozberg-Ost. Der Wald stockt auf einer Hochfläche in 460 m NN. Länge der Zählroute 4 Kilometer, welche ausschließlich durch Staatswald mit einer Gesamtgröße von 160 Hektar führt.

Die natürliche Waldgesellschaft im Untersuchungsgebiet war ein Bruchwald. Die heutige Vegetation ist ein „frischer Laubwald auf staunassem Standort" mit 10 % Buche (120jährig), 20 % Fichten (20-40jährig), 40 % Eichen (im Durchschnitt 70jährig) und 30 % „Sonstige" (Erle, Ahorn, Birke und Linde).

Der vorgestellte Bestandsvergleich 1981 und 2001 aller Brutvogelarten basiert auf einer kombinierten Linientaxierung/Punkt- Stopp- Zählung mit je einer Kontrolle in den Monaten April, Mai und Juni (13.4., 9./10.5 und 15./16.6) und erfolgte stets auf der gleichen Route und zeitnah zum ersten Kontrolljahr (Flade & Schwarz 1966). In Wäldern Südfinnlands wurde der Brutvogelbestand bei

verschiedenen Kontrollen erfasst und überprüft: bei drei Kontrollen wurden 90 % der Brutvögel erfasst (PALMGREN 1930).
Der Zeitaufwand pro Kontrolle betrug im Mittel 87 Minuten.
Dank: Für das Überlassen einer Karte zum Untersuchungsgebiet und konstruktiver Diskussion danke ich Herrn T. Preuss vom Forstrevier Spielbach.

3. Ergebnisse

Insgesamt brüteten 1981 42 und 2001 36 Vogelarten sicher oder wahrscheinlich im Gebiet (Tab.2).

Tabelle 1: Nach Monat und Jahr festgestellte Brutvogelarten.

	1981	2001
April	25	22
Mai	33	33
Juni	31	29

Sieben Brutvogelarten wiesen 2001 eindeutig kleiner Bestände auf als noch 1981 (Tab.2) und liegen somit außerhalb des Bereichs kurzfristiger Bestandsschwankungen. Vollständig verschwunden ist der Feldschwirl, der Bluthänfling und die Goldammer. Mit Gewissheit haben Veränderungen im Bruthabitat die drei Arten zum Verschwinden gebracht (Besiedler von Windwurfflächen, offenen Wegseitenbereichen und Durchforstungsflächen). Aufkommende Vegetation mit einer Überdüngung aus der Luft lassen selbst Windwurfflächen, wie in den Jahren 1990 und 1999 entstanden, für bodenbrütende Arten unbenutzbar werden (GATTER 2000).
Der Baumpieper hat z.B. in zwei Waldgebieten in Mittelwestfalen von 1977 bis 1998 um rund 20 Prozent abgenommen, analog zum Untersuchungsgebiet Heften betreffs Zeitraum und Prozentsatz. LOSKE (1999) führt als wahrscheinlichste Ursache für den Bestandsrückgang eine übermäßige Stickstoffversorgung an, die zu einer Massenvermehrung von Brennnessel, Knoblauchsrauke und Kletten-Labkraut geführt hat. Die Ruderalisierung der Waldvegetation vertreibt den Baumpieper und weitere Bodenbrüter aus den lichten Waldbereichen, da Neststandorte verschwinden und Bestandteile des Nahrungsreviers unzugänglich werden.
Mit der Gartengrasmücke, dem Waldlaubsäger und dem Fitis haben drei Langstreckenzieher deutlich im Bestand abgenommen.

Tabelle 2: 1981 und 2001 im Gewann „Heften" brütende Vogelarten; Bp = Brutpaar, s = singend, + = Zunahme, - = Abnahme.

Vogelarten		1981	2001
Mäusebussard		1 Bp	1 Bp
Hohltaube		1 Bp	- -
Ringeltaube	+	2 Bp	6 Bp
Turteltaube	+	1 Bp	5 Bp
Kuckuck		„1 Bp"	„1 Bp"
Schwarzspecht		1 Bp	1 Bp
Buntspecht	+	1 Bp	4 Bp
Baumpieper	-	8 s	4 s
Bachstelze		- -	1 Bp
Zaunkönig	+	7 s	18 s
Heckenbraunelle		8 s	7 s
Rotkehchen	+	10 s	28 s
Amsel	+	7 s	19 s
Singdrossel	+	5 s	9 s
Misteldrossel		5 s	5 s
Feldschwirl	-	6 s	- -
Klappergrasmücke		1 s	- -
Mönchsgrasmücke	+	14 s	35 s
Gartengradmücke	-	8 s	3 s
Waldlaubsäger	-	4 s	1 s
Zilpzap	+	9 s	17 s
Fitis	-	20 s	12 s
Wintergoldhähnchen		4 s	6 s
Sommerglodhähnchen	+	5 s	11 s
Halsbandschnäpper		1 s	- -
Trauerschnäpper		1 s	- -
Supfmeise		1 s	2 s
Weidenmeise		2 s	2 s
Haubenmeise		1 s	2 s
Tannenmeise	+	11 s	15 s
Blaumeise		3 s	5 s
Kohlmeise	+	11 s	17 s
Kleiber		5 s	7 s
Waldbaumläufer		1 s	1 s
Gartenbaumläufer		2 s	- -
Pirol		2 s	2 s
Eichelhäher		2 s	2 s
Aaskrähe		- -	1 Bp
Star		6 s	4 s

Buchfink	+	18 s	35 s
Bluthänfling	-	3 s	- -
Gimpel		1 s	2 s
Kernbeißer		2 s	2 s
Goldammer	-	12 s	- -

13 Brutvogelarten wiesen 2001 deutlich höhere Bestände auf als noch 1981 (Tab. 2). Die zunehmenden Arten sind vorwiegend Jahresvögel, unter ihnen holzbewohnende Arten und Höhlenbrüter, und früh heimkehrende, in den letzten Jahren auch verstärkt zur ‹berwinterung neigende Arten wie Rotkehlchen oder Mönchsgrasmücke. Waldbauliche Veränderungen des letzten Jahrzehntes, z.B. Extensivierungsflächen und Totholz haben Arten wie den Zaunkönig oder Spechte positiv gefördert.
18 Brutvogelarten ohne Bestandstrends.

4. Diskussion

Der Bestandvergleich der Brutvögel im Gewann „Heften" 1981 und 2001 zeigt, dass der Arten- und Individuenreichtum unverändert blieb. Trotzdem ergaben sich auffällige Verschiebungen im Häufigkeitsgefüge. Standvögel und Kurzstreckenzieher traten deutlich zahlreicher auf, die Langstreckenzieher erlitten zum Teil drastische Einbussen.

Obwohl nur eine Waldfläche untersucht wurde, werden die beobachteten Trends auch in anderen Untersuchungen bestätigt (z.B. Flade & Schwarz i.Vorb., Gatter 2000, Weggler & Widmer 2001).

Als wichtigste unsere Vogelbestände beeinflussende Faktoren sieht Gatter (2000) die Zunahme des Gehölzvolumens durch Vergrößerung der Waldfläche, Anpflanzungen in Siedlungen und die Eutrophierung. Eine Ausnahme bilden Bodenbrüter, denn diese würden maßgeblich durch zunehmende Prädatoren (Fuchs, Wildschwein) geschädigt.

Voll- und Fehlmasten steuern kurzfristige Bestandsveränderungen, kalte, schneereiche Winter und späte Kälteeinbrüche bewirken ebenfalls kurzfristige Bestandseinbrüche.

5. Zusammenfassung

Der Bestandsvergleich 1981 und 2001 aller Brutvogelarten im Gewann „ Heften", Gemeinde Niederstetten, Main-Tauber- Kreis wurde auf einer kombinierten Linientaxierung/ Punkt- Stop- Zählung erfasst. 1981 42 und 2001 36 Brutvogelarten, sieben Arten wiesen 2001 eindeutig kleinere Bestände auf als 1981. Drei Arten sind völlig verschwunden. 13 Arten zeigten deutlich höhere Bestände und 18 Arten ohne Bestandstrends. Standvögel und Kurzstreckenzieher zeigten Bestandszunahmen, die Langstreckezieher erlitten Einbussen.

Literatur

FLADE, M. & J. SCHWARZ (1992): Stand und erste Ergebnisse des DDA- Monitorprogramms. Vogelwelt 113: 210-222.

FLADE, M. & J. SCHWARZ (1996): Stand und aktuelle Zwischenergebnisse des DDA Monitorprogramms. Vogelwelt 117: 235-248

GATTER, W. (2000): Vogelzug und Vogelbestände in Mitteleuropa. 30 Jahre Beobachtung des Tagezuges am Randecker Maar. Aula- Verlag, Wiebelsheim.

LOSKE, K.-H. (1999): Bestandsrückgang des Baumpiepers in Mittelwestfalen. LÖBF-Mitt. 23: 23-31.

PALMGREN, P. (1930): Qantitative Untersuchung über die Vogelfauna in den Wäldern Südfinnland. Acta zoolog. Fennica 7: 1-218.

WEGGLER, M. & M. WIDMER (2001): Vergleich der Brutvogelbestände im Kanton Zürich 1986- 1988 und1999.III. Wie groß sind die Veränderungen im naturnahen Ökosystem Wald? Ornithol. Beob. 98: 13-22.

Anschrift des Verfassers:
Wolfgang Dornberger, Rathausgasse 8, D- 97996 Niederstetten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Faunistische und Floristische Mitteilungen aus dem »Taubergrund«

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Dornberger Wolfgang

Artikel/Article: Vergleich des Brutvogelbestandes 1981 und 2001 im Waldgebiet „Hefte“ 11-15